

Quoten bringen nichts

Liebe Leser,

Frauen an die Machthebel, lautet die Forderung. Notfalls mit einer Quote. Wird dadurch etwas besser? Kaum, wenn man das Fazit zu einer langjährigen Kanzlerin zieht. Ganz im Gegenteil. Die Dame an der EZB- Spitze eifert dem nach. Eine Zinswende sieht sie nämlich nicht. Denn die könnte das Wirtschaftswachstum bremsen, begründete sie hernach. Weit gefehlt. Dies gefährdet nur alle Blasen.

Schulden, Aktien, Immobilien, Anleihen, Dummheiten – alle sind stark jenseits ihrer langfristigen Trends. Getrieben von heißer Luft, ähm, Nullzinsen und Liquidität der Notenbanken. Wie lange kann sich die Kunst der Manipulation gegen die Natur der Märkte behaupten? Ob Mann oder Frau – wer dreist zu lange an dummen Dingen festhält, wird früher oder später von der Realität eingenordet.

Das weitsichtige Kapital wartet geduldig auf die Chance rapide fallender Kurse. 40 bis 50% der Bewertungen könnten verschwinden, so wie 1929, 2000 oder im Jahre 2008. Bauen oder kaufen Sie jetzt kein Haus mehr. Setzen Sie auf diesen Verfall und machen dadurch ordentlich Kasse. Die reicht für mehr Häuser, die dann sogar im Preis gesunken sind. Und dort, wo es schöner ist als hierzulande!

Was uns übrig bleibt

Liebe Leser,

die Gespräche mit UnternehmerInnen, Menschen also, die in Realität sowie der Wertschöpfung verhaftet sind, machen immer nachdenklicher. Nicht erst Covid hat Existenzängste geschürt. Vielmehr seit Jahren schon die sprunghafte Politik, die keine Berechenbarkeit mehr anbietet. Noch mehr aber die Entwicklung der Gesellschaft mit ihren Zielen, ihrer Zusammensetzung und dem Wertewandel.

Diese Menschen fragen sich nach Jahrzehnten harter Arbeit, der Schaffung von Jobs und der Bedienung ihrer Kunden, was übrigbleiben wird. Folgt ihnen wer nach oder verkriecht sich jeder arbeitsscheu und perspektivlos auf eine „Uni“? Bleibt der Lebensstandard aus eigener Leistung oder geht er für grassierende Idioten drauf? Muss man nur dunkel genug aussehen, um Würde zu erhalten?

Es ist mühselig bis unsinnig, ins große Rad einzugreifen. Wenn es denn über die Klippe will, so soll es das tun. Aber nicht mit unserem Zutun. Es geht von daher

um ganz persönliche wie individuelle Lösungen des Schutzes und der Auswege. Denn privat geht vor Gesellschaft. Abseits eines Händlers, der das Geld möchte, sowie seines Kunden, der dessen Ware wertschätzt, beginnt der große Betrug!

Garantiezins kollabiert

Liebe Leser,

zu Jahresanfang wurde der als Garantiezins bekannte Renditemaßstab bei den Versicherern von 0,9 auf 0,25% gesenkt. Dieser brachiale Absturz hat deutliche Auswirkungen auf die Produkte der Alters- und Risikoversorge für Kunden. Die werden nun in der Prämie teurer, um die Leistungen zu halten. Oder die Leistungen müssen in den Fällen gewünschter Prämienstabilität reduziert werden.

Die angehangene Grafik zeigt stellvertretend auf, welchen Weg der Wohlstand für breite Teile der Bevölkerung seit Jahren bereits genommen hat: ABWÄRTS!

Zeitraum	Garantiezins p.a.
1990 bis 1993	3,50
1994 bis 1999	4,00
2000 bis 2003	3,25
2004 bis 2006	2,75
2007 bis 2011	2,25
2012 bis 2014	1,75
2015 bis 2016	1,25
2017 bis 2021	0,90
2022	0,25

Quelle: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/167936/umfrage/garantiezins-der-lebensversicherer-fuer-neuvertraege/>